

Funkenflug

Psychologie im Alter - Gedanken, Geschichten und Gespräche

August 2019, Nr. 13

Einzigartig, verhaltensauffällig oder krank



„Doch zu „Person“ gehört ein Element der Andersartigkeit [...], nämlich das Unvergleichbare, das Einzigartige, das absolut Besondere. Das macht die „Würde“ des Menschen aus, und wo dieses Einzigartige des anderen Menschen nicht beachtet wird, geschieht eine Verletzung seiner Würde.“
(Längle 2004, 18; aus Maehr 2014)

Der Einsatz von Psychopharmaka in den Wohn- und Pflegeheimen und bei älteren Menschen speziell, sehr weit verbreitet.

Insbesondere beim alten Menschen wird seine „Andersartigkeit“, seine Einzigartigkeit, vielleicht auch seine Verhaltensauffälligkeit häufig als krankheitswertig gesehen und medikamentös behandelt. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema zu erreichen, ist uns ein großes Anliegen

Hilflose Trauer erzählt von Mag. Michael Mattersberger

Immer wieder erleben wir in unserem Arbeitsalltag, dass aus einer Hilflosigkeit bei helfenden Diensten, aus hilflosen Reaktionen der Patienten selbst, aus Zeitmangel oder Überforderung der Angehörigen zu Psychopharmaka gegriffen wird. Oft wird die Wirkung der Medikamente sehr wenig geprüft, sodass sie bei unzureichender oder sogar schädlicher Wirkung wieder abgesetzt werden können. So geschieht es auch bei vielen meiner psychologischen Begleitungen älterer Menschen, dass oftmals aus einer Hilflosigkeit heraus zu schnell, zu viel und über einen zu langen Zeitraum Psychopharmaka verabreicht werden. Dies passierte bei meiner Begleitung von Frau Maria (Name geändert), die ihren Mann verlor und sich selbst in einem beginnenden dementiellen Abbau befand. Ich begleitete Frau Maria und ihren Mann Anton (Name ebenfalls geändert) schon etwa ein Jahr lang zuhause und auch in ihrem Übergang von zuhause ins Wohnheim, wo sie gemeinsam ein Zimmer beziehen konnten und sich nach einer längeren Eingewöhnungsphase recht gut eingelebt hatten. Nach einiger Zeit bekam Anton eine Lungenentzündung. Schon seit Jahren wollte er lieber sterben als leben, weil ihm das Leben zu schwer geworden war und durch die Lungenentzündung wurde er sehr schwach und verstarb schließlich.



Lesen Sie [hier](#) bitte weiter.